

<http://www.stuttgarter-stadtanzeiger.de/news/index.php/lokal?ausgabe=801>

# Rückenwind aus Stuttgart

Ingersheim: Petitionsausschuss weist Einwände gegen geplantes Windrad zurück

**Die Energiegenossenschaft Ingersheim kann schon wieder aufatmen, denn im Kampf um den Bau eines 180 Meter hohen Windrads wurde die nächste Hürde überwunden. Der Petitionsausschuss des Landtags hat die Einwände der ProjektgegnerInnen zurückgewiesen.**

VON CORINNA PEHAR

Es soll die größte Windkraftanlage in der Region Stuttgart werden – seit Jahren plant eine Gruppe von BürgerInnen, auf Ingersheimer Gemarkung regenerative Energien zu erzeugen – mit erheblichem Gegenwind von einigen AnwohnerInnen (wir berichteten). Aber nicht nur die GegnerInnen machten der Energiegenos-

senschaft in der Vergangenheit das Leben schwer, sie müssen seit Jahren auch einen Genehmigungs-marathon hinter sich bringen.

Doch seit einer Woche ist eine weitere große Hürde genommen: »Der Petitionsausschuss hat sich mit den Einwänden der Petenten eingehend auseinandergesetzt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Petition nicht abgeholfen werden kann«, teilt der Vorsitzende des Ausschusses, der Grünen-Abgeordnete Werner Wölflle, mit.

Große Freude herrscht bei Dieter Hallmann, dem Vorsitzenden der Genossenschaft: »Wir haben das Ergebnis mit großer Erleichterung und als Bestätigung unseres Engagements aufgenommen.« Der

Inhalt der Petition gegen das Windkraftprojekt habe seines Erachtens gar keine andere Entscheidung zugelassen, denn die Belange des Nachbarschutzes seien bereits hinreichend durch das Landratsamt berücksichtigt worden.

Und auch das neu entfachte Thema des Vogelzuges habe nicht belastbar begründet werden können. »Ein Expertenkreis von unabhängigen Ornithologen aus dem ganzen Land hat sich hiervon überzeugen lassen«, betont Hallmann.

Darüber hinaus verpflichte sich die Energiegenossenschaft, die Fledermaus-Erfassung nach dem derzeit gültigen und anerkannten Standard weiterhin durchzuführen, und habe dieses gegenüber dem Landratsamt Lud-

wigsburg verbindlich zugesichert. Denn, wie Wölflle unterstrich, sei hinsichtlich der Fledermäuse eine abschließende Beurteilung auf der vorhandenen Datenbasis nicht möglich gewesen. »Deshalb war es wichtig, dass die Genehmigung ein mehrjähriges Fledermausmonitoring vorsieht und einen ausdrücklichen Auflagenvorbehalt enthält«, betonte Wölflle.

Wer ein derartiges Projekt plant, braucht einen langen Atem. Hallmann kritisiert diesbezüglich: »Der derzeitige Genehmigungsablauf ermöglichte den Windkraftgegnern ein leichtes Spiel der Verzögerungstaktik und dieses teils sogar mit behördlicher Unterstützung. Wenn das Regierungspräsidium zusätzliche Erfordernisse einbringen hät-

te wollen, dann wäre im Laufe der fast neunmonatigen Genehmigungsdauer sicherlich genug Zeit dazu gewesen, um diese kundzutun. Die Genossenschaft sieht jetzt in den Ministerien Handlungsbedarf, manche Missstände abzustellen, damit die vom Umweltministerium angestrebte Zahl von bis zu 150 Windrad-Genehmigungen pro Jahr möglich ist. Wir selbst erwarten nun eine zügige Bearbeitung der Widersprüche durch das RP beziehungsweise die Bewilligung unseres Antrages auf Sofortvollzug der Genehmigung«, sagt Hallmann.

Denn im September wollen sie mit dem Bau des Fundaments beginnen, der Turm könne im November folgen – falls die GegnerInnen nicht vor Gericht ziehen.